

Berlin, den 17. 8. 1933.

Lieber Pallas,

Uli hat Dir berichtet, was ich in der Zwischenzeit gemacht habe. Wir haben bei ihm in Vöhringen bei der Rückfahrt übernachtet und die Gewehrfrage eingehend durchgesprochen. Dabei schrieb ich Dir einen langen Bericht meiner Konferenz mit B.S., den er bei sich behalten hat und den er Dir bei euerem nächsten Zusammensein hoffentlich in die Hände drücken wird, erinnere ihn daran.

Es ist wirklich verdammt schwer, für wen wir uns entschließen sollen. Was mir B.S. erzählte, schien Hand und Fuss zu haben, obenan natürlich auch die immensen Sachlieferungen, aber schliesslich doch auch einiges, das man als positiv bezeichnen kann. Dass er seinerzeit zu Dir nur unwesentliche Dinge besprach, ist, wie er mir sagte, auf die Anwesenheit des jungen Regener zurückzuführen. Ich will schnell das Wesentlichste noch einmal herausgreifen.

Finanzierung: B.S. behauptet, fast alles zusammen zu haben, wie er mir sagte, wesentlich mehr, wie M. Anscheinend durch Zeitungsverträge. Falls Du ihn noch einmal siehst, wird er Dir ja sicher alles noch einmal berichten. Teilnehmer: Er, seine Frau, Kurz, Angst (Operateur), Weckert (soil der Mann der Schweiz sein, ist jetzt im Kaukasus) und Campell. Uli sagte mir, der letztere sei wenig zu empfehlen, wenn wir mitgehen, wollen wir dafür lieber Roch empfehlen. Das ist also die schweizer Teilnehmerliste, die Mehrheit der Mitglieder, B.S. lässt auch die Verhandlungen von der schweizer Gesandtschaft aus einleiten. Wir drei, (Uli, Du und ich,) sind ihm willkommen, er lässt uns sogar noch Bedenkzeit, für wen wir uns entscheiden wollen. Du siehst, die Lage ist verändert, wir sind nur noch geduldet, er ist durchaus bereit, seinen Dreck auch allein zu schmeissen. Aber weiter, nach dieser kleinen Abschweifung, zu den Teilnehmern: Conte di Vallepiana (Freund von Kurz), dann vielleicht zwei Amerikaner, die im vorigen Jahr die Minia Konka (7300) erstiegen haben und zwei Österreicher wenn ich mitkomme, Wilhelm und ich, sonst die Brüder Pupilius aus Graz. (einer davon ist Arzt). Kurze Zusammenfassung (von Erwin): der altbewährte Salat an Tüten, die noch nie draussen waren und die er alle kaum dem Ansehen nach kennt. B.S. hat mir gegenüber seine altbewährte Taktik angewendet, die aber auf Erwin wenig Eindruck machte, da wir ihn ja schon einigermaßen kennen. Ich habe mich nicht einschüchtern lassen und auf gleiche Weise geantwortet, ihm die Schwierigkeiten mit unbekanntem Leuten vorgestellt und weiter seine Teilnehmerliste nach Möglichkeit heruntergerissen und befüllt. Weiter habe ich ihm gesagt, (nun kommt das Wichtigste dieses Briefes) das ich nach kurzer Beurteilung der Lage eigentlich lieber mit ihm gehen würde, aber nur dann, wenn mindestens einer von euch beiden auch mitkommt. Seine Pläne und wieweit sie schon verwirklicht sind, wird er Dir hoffentlich noch näher als ich es jetzt getan habe, schildern. Ich möchte Dir nur meine Ansicht dazu schreiben und dann dazu Deine Ansicht möglichst bald hören.

B.S. behauptete, seine Sache sei 100 % sicher, er gehe auf jeden Käse Ende Februar los. Karakorum. Diese Gegend ist ja sicher schöner und interessanter, als der Wanga, Möglichkeit der Auswahl! Wir können nach altbewährtem Muster unseren Dreck allein machen und sind auf die anderen nicht angewiesen. Wir kennen B.S., wir können ihn beeinflussen und gegebenen Falls die Initiative an uns nehmen. Wir wissen, welche Fehler er macht auch werden wir sicher mit ihm gut auskommen, er hat sich uns gegenüber immer anständig benommen. In allen diesen Sachen ist uns M. ein unbeschriebenes Blatt. Kommt M., nach dem neuesten Stand der Dinge, überhaupt weg? Wie werden wir uns, wenn es einmal nicht so geht, wie es soll, mit den übrigen, die wir ja auch nicht kennen, vertragen?

B.S. oder M., wenn beide loskommen, - das ist hier die Frage. Wir haben noch den Vorteil, uns entscheiden zu können. Es ist dringend notwendig, dass wir das möglichst bald tun. Ich werde, sobald es möglich ist, mit M. darüber sprechen, soweit ich es machen kann. Du kommst hoffentlich

Berlin den 11. 8. 1933

mit B.S. zusammen und besprichst die Sache mit ihm. Lass Dir das alles durch Deinen Krautschädel gehen und schreibe mir bitte möglichst bald Deine Ansicht, die mir immerhin wichtig erscheint. Es kommt darauf an, wo wir am Besten arbeiten können, wo wir das Meiste erreichen können. Die Gegend spricht für B.S. Auch, dass wir schon einmal mit ihm weg waren. Ich bin, wie Du siehst, mehr für B.S. Wenn Du anderer Ansicht bist, dann schreibe mir ausführlich, vor allem, was Du schlechter siehst, wie ich. Die Hauptsache ist, wir gehen 34 weg und dorthin, wo wir das Meiste zu erreichen glauben. In diesem Sinne!

Schreibe mir bitte bald. Ein schwerer Schlag wäre für mich, wenn Du weder mit M. noch mit B.S. wegkommen könntest. Ich habe schon lange eingesehen, dass ich mit Dir am Besten arbeiten kann und auch das Meiste erreichen kann, trotz öfterer Uneinigkeit. Aber das spricht nur dafür, da ich mit Evelise auch oft streite, mit anderen Leuten aber fast garnie!

Herzliche Grüsse, Du Napfkuchen,

Dein

*Winn*

Wilhelm kann weg, ich habe schon angefragt.

*Handwritten note in right margin*

*[Extensive mirrored bleed-through text from the reverse side of the page, including names like 'B.S.', 'M.', 'Evelise', and various phrases.]*